

Besucher werden militärisch gemustert

DEFA-FILMKUNST Damalige Akteure plaudern aus dem Nähkästchen. MZ spricht mit Uta Schorn.

VON HOLGER HADINGA

QUEDLINBURG/MZ - Die Veranstaltungen vom Quedlinburger Film- und Kunstverein q-ARTus sind mittlerweile aus dem kulturellen Leben der Welterbestadt nicht mehr wegzudenken. Am Samstagabend wurde den Besuchern im Palais Salfeld ein weiteres Bonbon unter den Defa-Klassikern präsentiert.

Es liefen nicht nur alle drei Teile des Films „Das große Abenteuer des Kaspar Schmeck“, auch das originale Rahmenprogramm ließ keine Wünsche offen. Dafür sorgten unter anderem die Gäste: die Schauspielerinnen Uta Schorn und Renate Heymer sowie Regisseur Gunter Friedrich samt Kameramann Peter Süring. Außerdem erwarteten die Gäste vier Mitglieder des Blankenburger Vereins „History 4 you“ in ihren militärischen Uniformen aus dem 18. Jahrhundert.

„Wir wurden von einem Drehtermin zum anderen geschaukelt.“

Uta Schorn
Schauspielerin



Die Gesprächsrunde mit Uta Schorn, Renate Heymer, Hans-Jürgen Furcht, Peter Süring und Gunter Friedrich (v.li.).

FOTOS (3): HOLGER HADINGA

Bereits vor dem Kinosaal standen Leutnant Jörg Reimann und seine Truppe, um die Besucher wie zur damaligen Zeit für das Militär zu rekrutieren. Zum Beispiel wurden die Körpergröße gemessen und ein Lesetest durchgeführt. Der Text war in Sütterlin geschrieben, womit so mancher oder manche doch erhebliche Schwierigkeiten hatte.

„Manche Gäste, die sich die Defa-Filme ansehen, haben hier in Quedlinburg als Kleinstadler mitgespielt oder zumindest bei den Dreharbeiten zugesehen“, weiß Mitorganisator und q-ARTus-Mitglied Hans-Jürgen Furcht. Zu denen gehörten an diesem Abend auch Michael sowie Renate Gebhardt aus Timmenrode. „Wir sind früher oft nach Quedlinburg gefahren, um zuzuschauen. Jetzt ist es nach über 20 Jahren interessant, alles nochmal zu sehen.“ Uwe Mente, ein weiterer Besucher, erinnerte sich: „Ich bin zum Schlossberg gegangen. Dort habe ich die Dreharbeiten zu Till Eulenspiegel erlebt.“ Martina Pape, die zur damaligen Zeit in Quedlinburg lebte, war sogar als 15-Jährige als Kleinstadlerin in einem Film zu sehen.

Film- und Fernsehstar Uta Schorn (u.a. ARD-Serie „In aller Freundschaft“) brachte ihre Hunde Elvis und Betty mit. „Ich kann mich an Quedlinburg bei den drei bis vier Drehtagen kaum noch erinnern. Wir wurden von einem Drehtermin zum anderen geschaukelt.

Q-ARTUS

Lebendige Filmstadt

2007 wurde der Verein q-ARTus e.V. in Quedlinburg gegründet. Mit dem Projekt Filmstadt Quedlinburg gilt es zum Beispiel die Welterbe- als Filmstadt zu entdecken. Immerhin drehte hier die Defa über 20 Film- bzw. Fernsehproduktionen. Der Verein möchte mit seinen interessanten Veranstaltungen auf Defa-Produktionen als Bestandteil des kulturellen Erbes der ehemaligen DDR aufmerksam machen. Eingeladene Schauspieler, Regisseure oder Kameramänner berichten dem Publikum über ihre Erlebnisse bei den Drehtagen.

Quelle: q-ARTus

Zur Stadtbesichtigung blieb uns da keine Zeit. Die habe ich aber nun gefunden und zum Beispiel die Innenstadt und den Markt besichtigt. Ich habe einen guten Eindruck von Quedlinburg“, erzählte die Schauspielerin der Mitteldeutschen Zeitung vor Veranstaltungsbeginn.

Im Saal begrüßte Hans-Jürgen Furcht das zahlreiche Publikum und informierte über den geplanten Verlauf des Abends. Außerdem dankte er den Sponsoren sowie der Defa-Stiftung. Der Film wurde in der Welterbestadt im Zeitraum 1979/80 gedreht. „Bis heute steht nicht fest, in welcher Straße die An-



Stillgestanden! In diesen historischen Uniformen aus dem 18. Jahrhundert empfangen die Mitglieder von „History 4 you“ die Gäste im Palais Salfeld.

fangsszenen gedreht wurden“, sagte Furcht. „In der Essiggasse“, rief eine Besucherin sofort und klärte damit das Rätsel auf.

Nach dem ersten Teil wurden einzeln die vier Gäste von den Blankenburger Schauspielern in ihren farbenfrohen Kostümen zur Bühne begleitet.

Das Publikum spendete reichlich Applaus. Auf der Bühne moderierte anschließend Hans-Jürgen Furcht eine interessante Gesprächsrunde, die hinter die Kulissen der einstigen Dreharbeiten blicken ließ.

Die eigentliche Region des ers-

ten Teils ist Hessen. Weshalb gerade in Quedlinburg gedreht wurde, wusste Regisseur Gunter Friedrich: „Wir brauchten Fachwerk.“ Außerdem plauderte er aus dem Nähkästchen und berichtete den Besuchern von einer Panne bei den Dreharbeiten: „Auf dem Hof, wo die Rekrutierung der Soldaten stattfinden sollte, hatte es über Nacht geschneit. Die Feuerwehr half, den Schnee zu beseitigen. Den sprühten sie von den Dächern, wobei Ziegelsteine zerstört wurden. Als die Feuerwehr fertig war, hat es wieder geschneit. Deshalb mussten die Szenen im April oder Mai gedreht



Leutnant Jörg Reimann misst die Körpergröße eines Besuchers.

werden.“

Kameramann Peter Süring erinnerte sich: „Ich habe viele Alltagsfilme gedreht und mich gefreut, wieder einen Film mit farbenprächtigen Kostümen machen zu können. Die wurden immer über Nacht gewaschen und am Tag wieder dreckig. Aber das hat die Sache authentisch dargestellt.“ Insgesamt drehte Süring hier fünf Filme. Uta Schorn berichtete, dass der Tag um acht in der Maske begann und anschließend zehn Stunden gedreht wurden. Für Kostümproben musste sie achtmal zwischendurch nach Babelsberg. *Kommentar Seite 8*

FLÜSSE

Schmelze lässt Pegelstände leicht steigen

Wasserführung kann weiter schwanken.

VON PETRA KORN

QUEDLINBURG/MZ - Örtlich aufgetretene Niederschläge und die, bedingt durch die milden Temperaturen, verstärkte Schneeschmelze im Harz haben am Wochenende zu einem Anstieg der Wasserführung in Selke, Bode und Holtemme geführt.

Alarmstufen-Werte überschritten

Dabei wurden nach Angaben der Hochwasservorhersagezentrale des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt an den Bode-Pegeln in Tanne und an der Steineren Renne Wernigerode die Meldegrenzen erreicht. An der Selke wurden die Richtwerte der Alarmstufe eins am Pegel in Hauseindorf und gestern im Tagesverlauf zeitweise auch am Pegel in Meisdorf (Stadt Falkenstein Harz) überschritten.

Mit dem Ende der örtlichen Regenfälle hat sich aber die hydrologische Situation insgesamt etwas beruhigt. So ist die Hochwassermeldegrenze von 165 Zentimetern am Bode-Pegel Tanne bereits wieder unterschritten. Da aber der Tauprozess in den höheren Lagen des Harzes noch nicht abgeschlossen ist, muss weiterhin mit Schankungen der Wasserführung gerechnet werden, prognostiziert die Hochwasservorhersagezentrale des Landesbetriebes.

Tendenz gleich bleibend

Im Einzelnen werden für die Selke im Bereich des Pegels Silberhütte, wo der Wasserstand von Sonntag, 7 Uhr, bis gestern, 7 Uhr, von 103 auf 109 Zentimeter stieg, sowie für den Pegel Meisdorf, der von 84 auf zeitweilig über 90 Zentimeter stieg, gleich bleibende Wasserstände vorhergesagt. Gleiches gilt nach Angaben der Hochwasservorhersagezentrale für den Bereich Hauseindorf, wo am Sonntag 158 und gestern bis zu 175 Zentimeter gemessen wurden. Auch für die Bode im Bereich Wegeleben - hier lagen die Werte bei 146 Zentimetern am Sonntag und 150 Zentimetern gestern Morgen - wird eine gleich bleibende Tendenz der Wasserführung prognostiziert.

AKTION

Chefkoch erwartet kleine Gäste

BAD SUDERODE/MZ - Im Rahmen des 8. Harzer Gesundheits- und Familientages, der am Sonnabend, 27. März, von 10 bis 15 Uhr im Kurzentrum Bad Suderode stattfindet, wird auch zu einem Showkochen für Kinder eingeladen. Wie Kurdirektor Kay Duberow mitteilte, wird die Kurverwaltung dieses Showkochen unter das Motto „Wenn Vitamine auf Reisen gehen“ stellen.

Der Chefkoch des Kurhaus-Restaurants, Karsten Tötz, zeigt und erklärt Kindern auf verständliche Weise, in welchen Lebensmitteln Vitamine versteckt sind und weshalb sie für eine gesunde Lebensweise so wichtig sind. Dabei dürfen und sollen die Kinder beim Schneiden und Zubereiten selbst mitarbeiten. Insgesamt zweimal werden kleine Leute kleine Köstlichkeiten zubereiten: ab 10.30 und ab 13 Uhr. Eltern und Großeltern, die ihr Kind oder ihre Kinder daran teilnehmen lassen wollen, werden gebeten, sich mit den Kindern kurz zuvor am Infostand der Kurverwaltung im oberen Foyer einzufinden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Bereits zum achten Mal stellen am Sonnabend bei einem Gesundheitstag Mediziner, Therapeuten, Verbände und Unternehmen im Kurzentrum Produkte und Dienstleistungen der Harzer Gesundheitsbranche vor.

Streifzug durch die Welt der Naturfotografie

Galerie-Café auf der Konradsburg zeigt in der Ausstellung „Faszination Selketal“ Bilder von Frank Schröder.

VON PETRA KORN

ERMSLEBEN/MZ - Sei es der Hauch Schnee auf Farn, welcher sich seinen Platz zwischen felsigem Gestein erkämpft hat, das Eichhörnchen, das den Betrachter aufmerksam anzublicken scheint, oder der Wasserfall im Winter - mit seinen Fotos möchte Frank Schröder mitnehmen auf einen Streifzug durch die Welt der Naturfotografie. „Faszination Selketal“ heißt die Ausstellung mit Arbeiten des Gaterslebener, die jetzt im Galerie-Café der Konradsburg bei Ermsleben (Stadt Falkenstein/Harz) zu sehen ist.

Mitte der 1980er Jahre entdeckte Frank Schröder die Fotografie für sich - durch die Liebe zur Natur, die zu erleben und zu entdecken

ihn immer aufs Neue fasziniert. Der gebürtige Hallenser wollte sich „das nicht bloß angucken und für mich selbst freuen, sondern das Ganze festhalten in schönen Bildern und den Menschen zeigen, was es zu schützen gilt.“

„Ich möchte den Menschen zeigen, was es zu schützen gilt.“

Frank Schröder
Hobbyfotograf

Wurden die Motive anfangs auf Diafilme gebannt, arbeitet der Hobbyfotograf, der beruflich als technischer Mitarbeiter im Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflan-

zenforschung Gatersleben tätig ist, seit 2005 ausschließlich mit einer Spiegelreflex-Digitalkamera. Eine gute technische Ausrüstung ist natürlich schon wichtig, meint er, doch „das Wichtigste ist der Mensch hinter der Kamera. Man muss auch den Blick für die Natur haben.“

Frank Schröder begeistert sich sowohl für die Natur- als auch die Tierfotografie, für die Nah- ebenso wie die Makrofotografie. Er findet seine Motive bei Spaziergängen. „Ich fahre aber auch oft gezielt los, wenn ich einen Tipp bekommen habe, wo etwas zu sehen ist.“

Mit der Kamera eingefangen hat er dabei im Selketal so stimmungsvolle Aufnahmen wie das „Spotlight“ im Wald oder die „Selke im Morgennebel“. Ganz dicht heran



Diese Aufnahme vom „Selkewasserfall im Winter“ gehört zu den Fotos, die in der Ausstellung auf der Konradsburg zu sehen sind.

FOTO: FRANK SCHRÖDER

bringt der Gaterslebener, für den Respekt vor der Natur und ihr Schutz stets an erster Stelle stehen und der deshalb eher auf ein Motiv verzichtet, mit seinen Fotos aber auch an Rotkehlchen, Haubenmeise oder Muffelwild.

Entstanden sind die Fotos, die in der Ausstellung auf der Konradsburg zu sehen sind, übrigens in der Zeit zwischen 2004 und 2009. „Es ist schon schwierig, da eine Aus-

wahl zu treffen“, sagt Frank Schröder mit Blick auf die Vielzahl der Motive. „Was mir immer gut gefällt, ist der Wasserfall bei Alexisbad. Der hat es mir schon angetan.“ Und so ist dieser Wasserfall, gefroren im Winter, natürlich auch in der Ausstellung zu sehen.

Die Ausstellung ist bis Ende April zu den Öffnungszeiten des Galerie-Cafés auf der Konradsburg sonnabends und sonntags von 14 bis 18 Uhr zu sehen.